

Kurze Nachricht

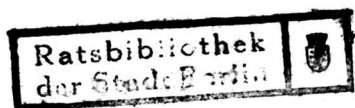
über

das Cöllnische Real-Gymnasium

zu Berlin.

1828.

Gedruckt bei W. Dieterich.



MAGISTRATS BIBLIOTHEK ZU BERLIN.

A. Zweck der Anstalt.

Das Cöllnische Gymnasium, eine der ältesten Schulanstalten Berlins, früher selbständig und blühend, darauf, als in ungünstigen Zeitumständen die ersten Klassen nicht zahlreich genug waren, mit dem Berlinischen Gymnasio über 50 Jahre vereinigt, hat in der vor vier Jahren bewirkten Trennung von demselben, eine etwas veränderte, dem gegenwärtigen Kulturzustande angemessenere Richtung erhalten. Diese kündigt sich im Allgemeinen durch den Namen Real-Gymnasium an, und besteht im Wesentlichen darin, daß die sogenannten Real-Wissenschaften (Naturbeschreibung, Chemie, Physik, Technologie &c.) in ein, ihrem Einflusse auf höhere Geistesbildung mehr gemäßes, Verhältniß zu den übrigen Unterrichts-Gegenständen treten. Denn solcher Kenntnisse bedarf vorzüglich jeder, der sich zum höheren oder niederen administrativen Beamten, zum höheren Militair, zum praktischen Arzt oder Apotheker, zum Architekten, Bergofficianten, Forstmann, Landwirth, Kunstgärtner, Kaufmann, Fabrikherrn und Manufacturier ausbilden will, in einem weit höheren Grade, als die gewöhnliche Gymnasialbildung, bei dem in ihr

vorherrschenden Interesse für die alten Sprachen, zu gewähren vermag. Wenn nun die letzteren auf diese Art freilich aufhören, vorzugsweise die Hauptobjekte des Unterrichts zu sein; so ist doch damit keinesweges beabsichtigt, daß sie ganz oder auch nur so zurückstehen sollen, wie etwa die Naturwissenschaften und die neueren Sprachen auf vielen anderen Gymnasien; sondern es wird auch in diesen für eine gewisse, dem Einflusse derselben auf die allgemeine Bildung angemessene Unterweisung Sorge getragen.

In den übrigen Lehrgegenständen wird sich das Real-Gymnasium von den übrigen Gymnasien nicht wesentlich unterscheiden, und namentlich in der Geographie, Geschichte und in der Muttersprache nicht nur dieselbe wissenschaftliche Ausbildung, sondern, wo möglich, mit Ausschluß derjenigen Gegenstände, die sich auf genauere Kenntniß des Alterthums beziehen, eine größere Sicherheit und Fertigkeit besonders auch schon in den unteren Klassen zu erzielen trachten, um bei der Mehrzahl derer, welche aus der Schule gleich in ein bürgerliches Geschäft eintreten, einen Abschluß in gewissen Kenntnissen zur unmittelbaren Anwendung derselben im Leben zu bewirken.

B. L e h r o b j e k t e.

Die Einrichtung des Lehrplanes, durch welche man diesen mehrseitigen Anforderungen an ein Real-Gymnasium zu entsprechen sucht, eignet sich nicht für diese kurze Anzeige und wird der Gegenstand eines der nächsten Programme des unterzeichneten Direktors der Anstalt sein.

Es genüge hier eine allgemeine Andeutung derjenigen Lehrgegenstände, welche in den Lektionsplan aufgenommen sind.

1. Religion, durch alle Klassen, von unten aufsteigend: Katechismus=, Lieder= und Bibelfkenntniß, biblische Geschichte, Glaubens= und Sittenlehre. Das Merkwürdigste aus der Religionsgeschichte, in so fern es zur Erhebung des jugendlichen Gemüthes dienen kann.

2. Sprachen, und zwar Latein, Griechisch, Deutsch, Französisch, Englisch (letzteres bis jetzt noch in Nebenstunden, die von den Schülern, welche daran Theil nehmen, besonders honorirt werden, jedoch unter Aufsicht des Direktors stehen). Neben grammatischer Fertigkeit wird besonders auf Uebung im schriftlichen und mündlichen Ausdruck viel Gewicht gelegt; daher in der Muttersprache auch Anleitung zum Brief= und Geschäftsstil gegeben und in den oberen Klassen der Unterricht im Französischen auch französisch ertheilt wird. Der Unterricht im Lateinischen, welcher erst in Quinta beginnt, wird in einem zweckmäßigen Stufengange so weit fortgeführt, daß die Schüler Fertigkeit im Uebersetzen und Rückübersetzen erlangen und mit dem Geiste der Sprache im Allgemeinen vertraut gemacht werden. Größere Ausbildung in der Stilistik und in der philologischen Kenntniß der Sprache muß dem Privatfleiß oder späteren Studien überlassen bleiben. In den oberen Klassen können die Schüler, welche in allen übrigen Objekten überwiegend vorgeschritten sind, ausnahmsweise, wenn ihr Beruf durchaus keine akademischen Studien erfordert,

im Lateinischen eine Klasse zurückbleiben. Das Griechische, welches nicht mit allen Schülern, und ebenfalls nur in einem beschränktern Maaße als auf den übrigen Gymnasien betrieben wird, fällt in solche Stunden, die der ausführlichen Technologie oder praktischen Chemie parallel liegen; damit es ausschließlich nur von denen besucht werden könne, die sich auch in diesem Objekte der zum Universitätsstudio erforderlichen gesetzlichen Prüfung dereinst unterwerfen wollen.

3. Wissenschaften.

a) Mathematik in den unteren Klassen, durch das praktische Rechnen, Gedankenrechnen, Figurenzeichnen und Ausmessen von Flächen und Körpern praktisch vorgeübt, in den oberen theoretisch durchgenommen, und zwar in der Geometrie: vollständige Planimetrie, Stereometrie, Trigonometrie, Kegelschnitte und Entwurfslehre (deskriptive Geometrie); in der Arithmetik: Zahlenlehre, Buchstabenrechnung, Algebra und das hauptsächlichste aus der Funktionslehre. In den obersten Klassen, Feldmessen, Statik, Mechanik und andere Abschnitte der angewandten Mathematik. Hauptsächlich werden diejenigen Theile dieser Wissenschaft, welche für die richtigere Naturkenntniß wichtig sind, mit Sorgfalt eingeübt.

b) Naturbeschreibung von den gemüthlichen Kenntnissen in den unteren Klassen (aber doch erst in Quinta, nachdem in Sexta bereits eine sichere Grundlage für die Geographie gelegt ist) anfangend und allmählig zu dem systematischen Vortrage in den oberen Klassen übergehend, mit fortwährender Hinweisung auf die Naturanschauung bei den Pflanzen durch botanische

Exkursionen, bei den Thieren durch den Besuch des Königl. Museums, bei den Mineralien durch Vorzeigung der dem Gymnasio gehörigen nicht unbedeutenden oryktognostischen Sammlung.

c) Chemie, in den unteren Klassen mit der Naturkunde vereinigt, hauptsächlich bei der Einleitung in die Mineralogie eingeschaltet; in den oberen Klassen systematisch nach Berzelius vorgetragen und durch Versuche erläutert.

d) Physik. Auch hiervon kommen die nothwendigsten Vorkenntnisse in den unteren Klassen nur gelegentlich bei der Einleitung zur Naturkunde überhaupt vor. Der zusammenhangende und mit Versuchen begleitete Vortrag nach Fischers Lehrbuch ist den beiden oberen Klassen vorbehalten.

e) Technologie und Waarenkunde. Ueberall wird in den unteren Klassen bei der Naturbeschreibung das Wichtigste aus diesen Wissenschaften mitgenommen; auch in der Physik und Chemie, so oft sich nur Gelegenheit findet, auf die technische Benutzung der Naturkräfte und Produkte hingewiesen. Eine zusammenhangende Uebersicht dieser Kenntnisse ist indeß für die obersten Klassen angeordnet.

f) Geographie und Geschichte bedingen sich gegenseitig in den unteren Klassen; so daß z. B. in Sexta eine vollständige Uebersicht der Länder und Meere des ganzen Erdballs gelehrt wird und in Quinta sich die Wiederholung dieses Pensums an die Uebersicht der Weltgeschichte anknüpft. Specieller wird in den höheren Klas-

sen die Geographie und Geschichte der einzelnen Länder durchgenommen. In der obersten wird sich an die Physik ein Vortrag der mathematischen und physikalischen Erdbeschreibung und der Astronomie anschließen.

4. Kunstfertigkeiten. Der Unterricht im Schönschreiben erstreckt sich bis in die vierte Klasse und wird auch in den oberen Klassen auf diejenigen ausgedehnt, welche nicht an dem Gesang-Unterricht Antheil nehmen. Letzterer wird in zwei Abtheilungen betrieben und bis zur Einübung des vierstimmigen Gesanges fortgeführt. Im Zeichnen werden die drei unteren Klassen nach Vorlegeblättern, die oberen nach Gyps und architektonischen Entwürfen geübt.

C. Vertheilung der Lehrabschnitte.

Der Lehrkursus erneuert sich in Sexta und Quinta halbjährlich, in Quarta und Tertia jährlich, in den beiden obersten Klassen anderthalbjährlich. Jedoch werden in den höheren Klassen die halbjährigen Abschnitte überall so eingerichtet, daß die Ordnung, in welcher sie auf einander folgen, willkürlich ist, damit fortdauernd halbjährlich Versetzungen Statt finden können. Durch diese Einrichtung wird es möglich, daß ein fleißiger Schüler in 6 Jahren durch alle sechs Klassen der Anstalt kommen kann und in jeder den vollständigen Kursus durchmacht.

D. A u f n a h m e.

In Sexta werden Knaben im Alter von 9 bis 13 Jahren aufgenommen, die in deutscher und lateinischer

Schrift geläufig lesen und etwas Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler fertig nachschreiben können. Im praktischen Rechnen müssen sie die vier einfachen Rechnungsarten nicht bloß kennen, sondern auch größere vierziffrige Exempel mit Fertigkeit auszurechnen im Stande und besonders mit dem kleinen und großen Einmaleins vertraut, auch im Gedankenrechnen so weit geübt sein, daß sie kleine Aufgaben mit zweiziffrigen Zahlen ohne Schwierigkeit lösen. Wer diese Bedingungen nicht erfüllt, ist zur Aufnahme nicht fähig und muß, bis er die erforderliche Fertigkeit erlangt hat, auf die Elementarschulen oder den Privatunterricht verwiesen werden.

Da der Lehrplan des eigenthümlichen Zweckes der Anstalt wegen auch eine eigenthümliche Einrichtung erhalten muß, und das Klassensystem künstlich in einander übergreift, indem in einigen Klassen diese, in anderen andre Gegenstände als Hauptobjecte betrieben werden; so ist zu wünschen, daß Eltern, welche ihre Kinder diesem Gymnasium anvertrauen wollen, sich möglichst früh dazu entschließen, und sie von der untersten Klasse beginnen lassen. Diejenigen, welche von andern Gymnasien eintreten, können zwar auch in eine höhere Klasse aufgenommen werden, doch nur, wenn die Klasse dadurch nicht überfüllt wird (45 ist Normalzahl), und sie bei der Prüfung eine Geläufigkeit in dem Pensum der vorhergehenden Klasse zeigen. Es kann daher leicht der Fall eintreten, daß ein Schüler, der auf einer andern Anstalt in einer höheren Klasse war, auf dem Real-Gymnasio in eine niedere gesetzt werden muß, weil ihm in manchen Disciplinen,

z. B. in der Naturkunde, die nöthigen Vorkenntnisse fehlen.

E. Schulgeld.

Das vierteljährlich zu entrichtende Schulgeld beträgt, wie auf andern Gymnasien, nicht über fünf Thaler.

F. Klassenzeit und Ferien.

Der Unterricht dauert in der Regel in den vier vollen Schultagen sechs und in den beiden halben (Mittwoch und Sonnabend) vier Stunden. Von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Die Exkursionen liegen außer der Klassenzeit, auch wird in den oberen Klassen zuweilen eine Stunde zugefügt, um Zeit für die physikalischen und chemischen Experimente zu gewinnen.

Die Ferien stimmen im Ganzen mit denen überein, welche am Berlinischen Gymnasium statt finden; so daß zu Ostern zwei Wochen, zu Pfingsten eine Woche, in den Hundstagen drei Wochen, zu Michaelis eine Woche, zu Weihnachten zwei Wochen hindurch der Unterricht ausgesetzt wird. Jedesmal aber werden den Schülern ihren Fähigkeiten angemessene Uebungsarbeiten von den Lehrern für die Ferienzeit aufgegeben, von deren pünktlicher Ablieferung nur der befreit ist, der eine ununterbrochene Reise, eine Krankheit oder ein anderes bedeutendes Hinderniß nachweisen kann.

G. Disciplin.

Das Gymnasium erfreut sich einer guten Schulzucht, über deren Aufrechthaltung der Direktor und sämtliche

Lehrer eifrig wachen, und sich in besonderen Disciplinar-Konferenzen am Schlusse jedes Monats berathen. In Folge dieser Berathungen werden lässige Schüler gewarnt oder gestraft, und ihre Angehörigen erhalten schriftlich Nachricht, damit sie durch häusliche Erziehung den Lehrern zu Hülfe kommen können. Jedesmal, wenn ein Schüler wegen mangelhafter oder ganz unterlassener Arbeit in der Anstalt zurückbehalten wird, erhält er, sobald er des Arrestes entlassen ist, eine kleine schriftliche Notiz darüber für seine Angehörigen, die er am nächsten Schultage von denselben unterschrieben wieder abliefern muß. Am Schlusse jedes Vierteljahres ist Censur, bei welcher alle Lehrer und Schüler versammelt sind. Hier werden die Zeugnisse an die Einzelnen vertheilt und die Versehungen bekannt gemacht, welche nach vorgängiger sorgfältiger Prüfung der Schüler in allen Hauptobjekten ihrer Klassen durch eine besonders dazu angeordnete Lehrer-Konferenz bestimmt werden. Öffentliche Prüfungen werden alljährlich einmal gehalten, bei denen man sich, des beschränkten Raumes wegen, und weil ausschließlich nur wissenschaftliche Prüfungen vorkommen, auch vorzüglich nur die Anwesenheit der resp. Väter und Vormünder der Zöglinge erbittet.

II. L e h r m i t t e l.

Der Hochedle Magistrat und die Wohllobliche Stadtverordneten-Versammlung haben für die Anstalt in dieser Hinsicht auf das Väterlichste gesorgt. Ein sehr schöner Vorrath von Landkarten, eine vortreffliche Mineralien-

sammlung und ein umfassendes physikalisches und chemisches Kabinet unterstützen den öffentlichen Unterricht auf das Förderlichste. Außerdem haben viele achtbare Einwohner dieser Stadt durch zweckmäßige Geschenke zur Bereicherung der Sammlungen aller Art wohlwollend beigetragen, so daß ein guter Anfang zu einer Naturaliensammlung, einem Herbarium und einer Bibliothek bereits gemacht ist.

I. L e h r e r .

Gegenwärtig arbeiten an dem Gymnasium, außer dem Direktor, vierzehn ordentliche und außerordentliche Lehrer. Der Professor und Mitdirektor Dr. Schmidt, Konrektor Dr. Lommaßsch, Subrektor Hartung, Oberlehrer Rütke, Kollaborator Bledow, Kollaborator Hörschelmann, Prediger Helm, Oberlehrer Herter, Dr. Wöhler, Lehrer Duvinage, Dr. Wackernagel, Musikdirektor Bach, Kantor Hansmann, Schreiblehrer Aldefeld, Zeichenlehrer Tilge, Zeichenlehrer Dölz; deren Zahl alljährlich durch zwei Schulamtskandidaten vermehrt wird, die zufolge den Bestimmungen Eines hohen Ministerii für Geistliche, Schul- und Medicinal-Angelegenheiten, nach vollendeter Prüfung ihr Probejahr an demselben absolviren. Die englischen Privatstunden erteilt der Cand. Friedenberg.

K. L o k a l e .

Das Lokal der Anstalt befindet sich im Mittelpunkte der Stadt, im Köllnischen Rathhause (an der Ecke der

Breiten und Gertraudtenstraße), dessen oberes Stockwerk, bestehend aus einem großen Flur und sieben sehr geräumigen Klassenzimmern, es einnimmt. Durch den nothwendigen Umbau eines anstoßenden, der Stadt gehörigen Gebäudes, wird es ausführbar, das Lokal mit einem Anbau zu erweitern, und so auch für ein chemisches Laboratorium, ein Bibliothekzimmer und mehrere andere Bedürfnisse der sich mit jedem Tage immer mehr erweiternden Anstalt zu sorgen, die trotz ihres kurzen Bestehens in dieser neuen Gestalt durch die umsichtige Fürsorge des Hochedlen Magistrates und der Wohlthätlichen Stadtverordneten-Versammlung ihrer Vollendung sehr nahe ist, und der hoffentlich bald nichts mehr fehlen wird, um ihren Zweck in seinem ganzen Umfange zu erreichen. Zu diesem gehört nämlich auch die beabsichtigte erweiterte Thätigkeit der Lehrer, die darin bestehen wird, daß sie durch Vorträge mathematischen, chemischen, physikalischen, geographischen und technologischen Inhalts, in Stunden außer der gewöhnlichen Klassenzeit auch auf diejenigen noch bildend einwirken, welche die Anstalt schon verlassen haben, nicht zur Universität übergegangen, sondern in irgend ein Geschäft eingetreten sind, und ihre Mußestunden auf eine nützliche Weise auszufüllen, und sich so für ihren Beruf immer tüchtiger zu machen, das Bedürfniß fühlen.

Aus der obigen kurzen Darstellung sieht man, wie sehr sich die Einrichtung des Real-Gymnasii an die bewährtesten und besten Gymnasien unseres Landes an-

schließt, und sich nur in der Wahl der Lehrobjekte zum Vortheile derjenigen Zöglinge, für welche eine Realbildung wünschenswerth ist, unterscheidet. Es hat daher auch der den hohen Schulbehörden vorgelegte Lehrplan ehrenden Beifall erhalten, und die Königlichen Ministerien des Innern und des Krieges haben auch dieser Anstalt das den übrigen Gymnasien zugestandene Vorrecht bewilliget, daß diejenigen jungen Leute, welche den Kursus der Tertia-Klasse mit Erfolg zurückgelegt haben, Anspruch auf den einjährigen freiwilligen Militairdienst machen können.

Die nächste öffentliche Prüfung wird zu Michaelis b. J. Statt finden und dem resp. Publikum Gelegenheit geben, sich mit der gegenwärtigen Einrichtung dieser Anstalt näher bekannt zu machen.

Berlin, den 1. März 1828.

Dr. E. F. August,
Direktor des Edlmannschen Real-Gymnasii.
